whatchado

USER RESEARCH

Der ideale Bewerbungsprozess

Von der Berufsorientierungsplattform zur Jobplattform für Berufseinsteiger*innen

whatchado bietet seit 8 Jahren jungen Menschen eine Plattform zur Berufsorientierung und Inspiration.
Seit 2014 sind wir zusätzlich an Schulen im DACH-Raum unterwegs und haben im Rahmen der whatchaSKOOL bereits über 300 Schulen mit mehr als 120.000 teilnehmenden Schüler*innen besucht. Mit der von uns 2018 initiierten Hochschuloffensive konnten wir 12 der 21 österreichischen Fachhochschulen, sowie 6 Universitäten, für unseren Plattform gewinnen und so potentiellen Studienanfänger*innen Ausbildungscontent zur Verfügung stellen. Hierzu hat unser Team ein neues Videoformat für Studierendenvideos entwickelt. Einzigartige Einblicke in verschiedenste Studiengänge – vom Sozialwesen bis hin zu Wirtschaft – ermöglichen uns, die User Journey auf whatchado.com noch ganzheitlicher zu gestalten und junge Menschen bereits bei der Bildungsberatung abzuholen. All diese Initiativen und Insights bestärken uns in unserer Rolle als Vermittler zwischen jungen Menschen und der zunehmend komplexer werdenden Welt von Jobs und Ausbildungsangeboten.

Nun geht whatchado einen entscheidenden Schritt weiter!
Ab November 2019 bieten wir eine eigene Jobplattform und erweitern damit unser Angebot maßgeblich. whatchado wird zum Job- und Karriereportal für Berufseinsteiger*innen und Young Professionals.
Dabei liegt unser Fokus nach wie vor auf der Integration von authentischen Berufsinformationen und Unternehmenseinblicken. Die Synthese unseres beinahe unerschöpflichen Videocontents mit konkreten Stellenangeboten schafft bisher ungeahnte Transparenz und Authentizität. Von der Videostory Classic bis hin zur Job Ad unterstützt die whatchado Job Plattform Arbeitgeber, ihre Erwartungshaltungen offen an zukünftige Mitarbeiter*innen zu kommunizieren. Gleichzeitig ermöglichen es umfangreiche Filter und ein personalisierter Feed den Bewerber*innen, den für sie passenden Job zu finden.

Ergebnisse der Studie „Der ideale Bewerbungsprozess"

Über die Studie
Über einen Zeitraum von drei Wochen – von 3. Juni bis 24. Juni 2019 – hat whatchado eine User Research zum Thema „Der ideale Bewerbungsprozess" durchgeführt. Dabei wurden 250 Schüler*innen, Studenten*innen und Absolventen*innen (156 online, 94 persönlich in Form von Fokusgruppen) im Alter von 14 bis 31 Jahren befragt. Zu 90% waren diese in Österreich wohnhaft, 10% Teilnehmer*innen stammten aus Deutschland. Die Befragten besuchten entweder schulische Sekundar- und Tertiärstufen, Universitäten oder Fachhochschulen in Österreich und Deutschland. Im Rahmen der Studie wurden Berufseinsteiger*innen unter anderem dazu befragt, welche Aspekte ihnen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) an einem Job wichtig sind.

Dabei hatten folgende Themen für die Befragten die größte Relevanz:

Interessante Tätigkeiten	4.64/5
Arbeitsklima/Unternehmenskultur	4.53/5
Kollegen*innen	4.16/5
Weiterbildung & Förderung	4.12/5
Sicherer Arbeitsplatz	4.07/5

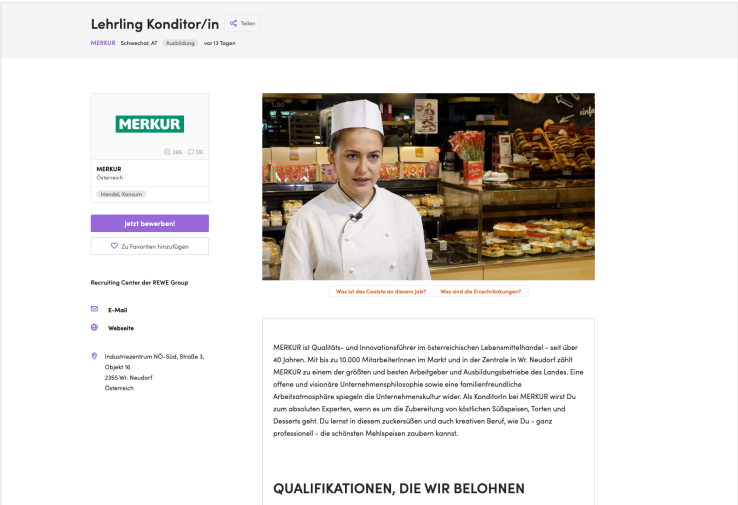
Unter jenen Aspekten, welche den Teilnehmer*innen wichtig sind, wurden ferner „Sinn und Impact der Arbeit", „Work-Life-Balance" sowie „Spaß an der Arbeit" genannt.

Die größten Herausforderungen im derzeitigen Bewerbungsprozess liegen auf Seite der Bewerber*innen hauptsächlich in drei Bereichen:

herauszufinden, wie der tatsächliche Arbeitsalltag im jeweiligen Job ist	4.03/5
festzustellen, ob das Unternehmen tatsächlich so ist, wie es sich darstellt	4.02/5
zu überprüfen, wie das Arbeitsumfeld vor Ort ist	3.91/5

„Ich versuche so gut es geht, bereits vor der Bewerbung mehr über das Team und Arbeitsklima zu erfahren." (Student, 25 Jahre)

Diese Erkenntnisse decken sich stark mit dem von uns angebotenen Content. In unseren whatchado Videos wird nicht nur erzählt, was das Coolste am jeweiligen Job einer Person ist, es werden auch auf die jeweiligen **Einschränkungen** im Job eingegangen.
Durch diese Fragen möchten wir Berufseinsteiger*innen auch hinsichtlich ihrer Erwartungshaltung an den Beruf mit authentischen Informationen unterstützen. Als neutrale Plattform bildet whatchado mit glaubwürdigem Videocontent die Schnittstelle zwischen Unternehmen und Young Professionals.



Das Coolste und die Einschränkungen eines jeden Berufes sind mit einem Klick einzusehen.

Im Hinblick auf Ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit Bewerbungsprozessen äußerten die Befragten folgende Kritikpunkte:

Der Bewerbungsprozess dauert zu lange

„Der jetzige Bewerbungsprozess ist einfach extrem veraltet. Viel zu undurchsichtig, unklar und langwierig. Ich will mich schnell und unkompliziert mit dem Handy oder per Video bewerben können." (Schüler, 17 Jahre)

Langsame oder zu unklare Kommunikation; Unsicherheit durch Ungewissheit

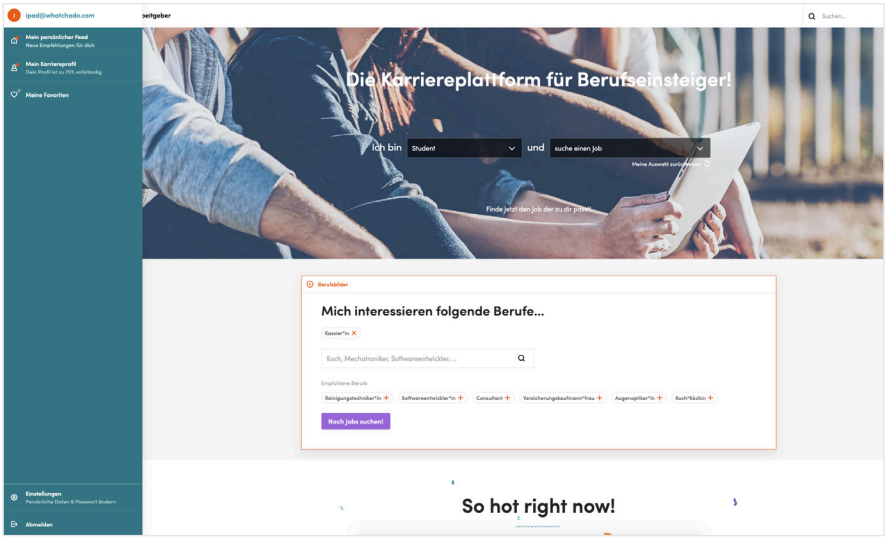
„Was mich am meisten stört, ist, dass man oftmals gar keine Rückmeldung im Bewerbungsprozess erhält. Man investiert Zeit in die Bewerbung und Interviews – auf beiden Seiten, wohlgemerkt – und dann wird nichts draus. Einfach verschwendete Zeit." (Schüler, 19 Jahre)

Selbstdarstellung ist „fake", man hat das Gefühl, nicht authentisch auftreten zu können

„Man muss sich oft [im Bewerbungsprozess] verstellen, wobei man viel lieber ehrlich wäre. Auch Unternehmen tun dies und wirken dementsprechend unseriös. Warum nicht einfach klar sagen, wonach beide Parteien suchen." (Studentin, 23 Jahre)

Das Persönliche am Bewerbungsprozess fehlt

„Das Persönliche geht im Bewerbungsprozess komplett unter. Man sollte viel früher die Möglichkeit erhalten, sich persönlich kennenzulernen bzw. ich wäre auch bereit, mehr Persönliches über mich im Vorhinein preiszugeben." (Schülerin, 19 Jahre)



Auf whatchado haben User*innen nun die Möglichkeit, sich ein persönliches Profil, inklusive eigenem Feed, sowie ein Karriereprofil anzulegen. Dies ermöglicht eine effizientere Suche und passendere Suchergebnisse.

Trends am Arbeitsmarkt

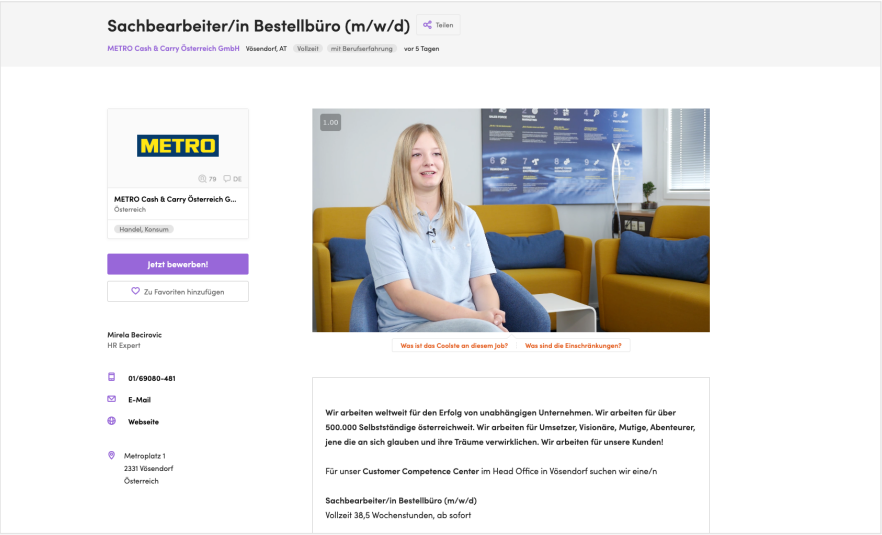
1. Der vorherrschende **Fachkräftemangel**[1] und eine hohe Personalfluktuation aufgrund fehlender Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung führen dazu, dass der **passive Bewerbermarkt** immer wichtiger im Recruiting wird. 70% der globalen Belegschaft besteht aus passiven Talenten – also Menschen, welche sich nicht aktiv auf Arbeitssuche befinden. Laut Studien von PwC (2017) und Deloitte (2018) sehen Unternehmenschefs den Mangel an Talenten und Fähigkeiten als die größte Bedrohung ihres Geschäfts an.

   „Man sollte sich gar nicht mehr direkt bewerben müssen, sondern man hinterlegt ein paar Informationen oder Daten und wird im besten Fall angeschrieben." (Schüler, 16 Jahre)

   „Man muss direkt um eine Lehrstelle betteln, wobei es eigentlich selbstverständlich sein sollte, dass jeder, der fleißig ist, eine bekommt. Ich wünschte, man würde authentischer kommunizieren, wonach man genau sucht." (Schülerin, 16 Jahre)

2. **Falsche oder unrealistische Vorstellungen** an den Job bzw. Arbeitgeber führen u.a. zu einer **hohen Fluktuation, geringen Mitarbeiterbindung und, noch schlimmer, einer „inneren" Kündigung** , welche laut einer kürzlich veröffentlichten Gallup Studie bereits fünf Millionen Menschen in Deutschland für sich vorgenommen haben. Der geschätzte gesamtwirtschaftliche Schaden durch diese „innere Kündigung" von Mitarbeitern*innen beläuft sich in Deutschland auf bis zu 103 Milliarden Euro.

   *„Ich würde der Selbstdarstellung eines Unternehmens eher misstrauen. Ich möchte mir lieber selbst ein Bild machen können, z.B. durch Gespräche mit Mitarbeitern*innen." (Studentin, 24 Jahre)*



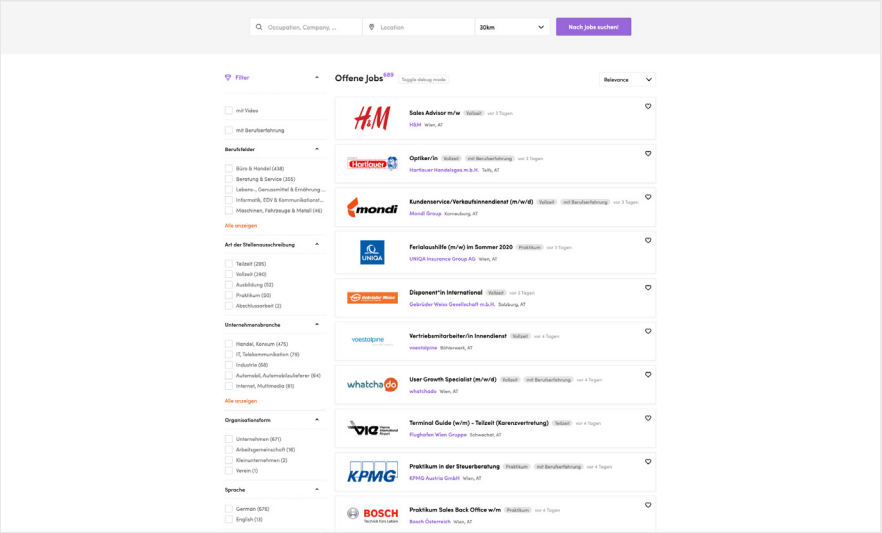
Stellenanzeigen werden mit whatchado Videocontent verknüpft und sorgen auf diese Weise für authentische Einblicke und mehr Klarheit im Hinblick auf die offene Stelle.

[1] (87% der österreichischen Betriebe spüren diesen bereits)

3. **Künstliche Intelligenz im Recruiting:** Personalverantwortliche kämpfen sich oftmal durch eine Unzahl von Bewerbungen – selbiges gilt für Jobsuchende bei Ausschreibungen. Vorselektierte Passungen aufgrund von preisgegebenen Daten finden bei beiden Parteien zunehmend Anklang. Besonders wichtig ist es hierbei, authentisch und ehrlich zu bleiben, vor allem hinsichtlich persönlicher Erwartungen an den Job und Arbeitgeber.

„Toll wäre es, wirklich relativ genau filtern zu können, zum Beispiel nach der gewünschten Stundenanzahl, Team, Bereich, Bezahlung, Arbeitszeitmodell, welche Ausbildung gewünscht ist und so weiter. Je passender die Vorschläge, desto besser – und das bedeutet auch noch weniger Aufwand für mich und den Arbeitgeber." (Schülerin, 18 Jahre)

„Was mich am meisten [am Bewerbungsprozess] stört, ist, dass man sich durch eine Vielzahl von oftmals unpassenden Jobausschreibungen durcharbeiten muss. Einfach extrem mühsam." (Student, 24 Jahre)



Die zahlreichen Filter der whatchado Jobssuche ermöglichen eine effizientere Suche und führen zu passenderen Ergebnissen.